

Erster Teil.

Das Mittelalter.

Die Geschichte der Deutschen.

§ 1.

Einteilung der mittelalterlichen Geschichte.

1. **Grenze zwischen Altertum und Mittelalter.** Der Ausgang des griechisch-römischen Altertums war durch den allmählichen Verfall der inneren Ordnungen und durch die Erhebung des Christentums zur Staatsreligion vorbereitet. Eine neue Zeit wird durch die Völkerwanderung und das Vordringen der germanischen Welt angekündigt. Insofern nun staatliche Neuschöpfungen erst von den in die römischen Provinzen eingewanderten Germanen ausgingen, andererseits auch der Same des Christentums gerade bei diesem Volke den fruchtbarsten Boden fand, stellt sich die beginnende neue Zeit vornehmlich als eine Geschichte der Deutschen dar. In derselben ist die Begründung des Frankenreiches durch Chlodwig (seit 481) als das erste belangreiche Ereignis zu betrachten. Da indes diese Thatfache mit dem endlichen Erlöschen des bedeutungslos gewordenen weströmischen Kaisertums nahe zusammenfällt, so hat man sich gewöhnt, die Absetzung des letzten römischen Schattenkaisers durch den germanischen Heerführer Odoakar (476 n. Chr.) als denjenigen Zeitpunkt anzusehen, mit dem die „Alte Geschichte“ abschließt und eine neue Epoche anhebt.

2. **Allgemeiner Überblick.** Während Rom als Sitz des Papstes eine hohe kirchliche Bedeutung gewinnt, ruht der politische Schwerpunkt der Zeitgeschichte vorerst auf vier Jahrhunderte im Frankenreiche, dem allmählich alle anderen deutschen Völkerstämme einverleibt werden. Durch Mitwirkung des Papsttums erstand, anscheinend eine Erneuerung des römischen Kaisertums, das „Heilige Römische Reich“,